

5 JAHRE HWWI

24. März 2005

Nachdem die Gründung des HWWI am 16. März 2005 durch die Gesellschafter, die Universität Hamburg, vertreten durch den damaligen Präsidenten Dr. Dr. h.c. Jürgen Lüthje, und die Handelskammer Hamburg, vertreten durch den Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Hans-Jörg Schmidt-Trenz, vollzogen worden war, bereiten sich die ersten zukünftigen Mitarbeiter des Instituts auf die Arbeit vor. Der erste gemeinsame Fototermin im Hamburger Hafen am 24. März 2005 war für Elzbieta Linke, Gunnar Geyer und Prof. Dr. Thomas Straubhaar ein unvergesslicher Tag. Am 1. April 2005 nahm das HWWI seine operative Arbeit auf.

April 2007

2007 – die deutsche Wirtschaft befindet sich in einem kräftigen Aufschwung. Die gute konjunkturelle Entwicklung führt zu steigenden Steuereinnahmen und verminderten Ausgaben für Arbeitslosigkeit. Als Folge sinkt das Budgetdefizit auf 0,6 % des Bruttoinlandsprodukts. Eine Steuersenkungsdebatte beschäftigt Deutschland.

Jörg Hinze, Konjunktexperte im HWWI, sieht zwar zunächst einen anhaltenden Aufschwung in Deutschland, befürchtet jedoch ab dem Spätsommer 2007 wegen der Immobilien- und Finanzkrise in den USA und wegen des starken Ölpreisanstiegs zunehmend Schatten über den weiteren Konjunkturperspektiven. Insgesamt hat Deutschland das wirtschaftlich gute Jahr 2007 weder genutzt, den Haushalt zu sanieren, noch die Steuerzahler an der guten Konjunktur teilhaben lassen. Hinze sieht in der heutigen Staatsverschuldung eine der größten Gefahren für die weitere konjunkturelle Entwicklung.

Oktober 2008

Am 1. und 2. Oktober 2008 würdigte das HWWI »100 Jahre Wirtschaftsforschung in Hamburg«.

»Das HWWI liefert mit seinen hochklassigen Analysen und Prognosen wichtige Grundlagen für Entscheidungen in Politik und Wirtschaft. Es ist daher ein hervorragendes Beispiel für Forschung, die nicht im Elfenbeinturm bleibt, sondern unmittelbar alltagstauglich ist.« – so der Erste Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg, Ole von Beust, in der Pressemitteilung des HWWI vom 29. September 2008.

3. Juni 2005

In Deutschland hält die Debatte über ein Scheitern der Währungsunion an. Das Hamburger Abendblatt veröffentlicht ein Interview mit Thomas Straubhaar, Leiter des HWWI, unter der Überschrift »Der Euro ist eine Erfolgsgeschichte«.

Wie damals, so auch heute, hält Thomas Straubhaar die Diskussion über das Scheitern des Euro für absurd. Das Vorurteil, dass der Euro ein Teuro sei, entlarvt er als einen gewaltigen emotionalen Stimmungsmacher. Mehr im Beitrag »Die T-Euro-Lüge« vom 14. Mai 2010 unter: <http://straubhaar-blog.abendblatt.de>.

Juni 2005

Aufstand der Wirtschaftswissenschaftler

Mehr als 240 Professoren für Volkswirtschaftslehre schalten sich im Juni 2005 kritisch in die wirtschaftspolitische Debatte ein. In einem von den Hamburger Professoren Michael Funke, Bernd Lucke und Thomas Straubhaar initiierten »Hamburger Appell« werfen sie führenden Bundespolitikern vor, wissenschaftlich nicht fundierte Konzepte zu propagieren.

Viele Reformvorschläge liegen auf dem Tisch, auch vom HWWI. Wie zum Beispiel zur Neuausrichtung der Gesundheitspolitik (siehe das erste Gutachten des HWWI mit der Techniker Krankenkasse vom April 2006 mit dem Titel »Wachstum und Beschäftigung im Gesundheitswesen. Beschäftigungswirkungen eines modernen Krankenversicherungssystems«, an dem Gunnar Geyer und Henning Vöpel maßgeblich mitgearbeitet haben) oder der Energiepolitik (siehe die HWWI / Shell-Studie »Biokraftstoffe und Nachhaltigkeit – Ziele, Probleme, Instrumente, Lösungen« vom November 2007, die von Michael Bräuninger, Leon Leschus und Henning Vöpel verfasst wurde). Die Untersuchungen des HWWI münden in der Feststellung: Es braucht Mut zur Radikalität und Leadership – auch in schwierigen Situationen, damit die Reformvorschläge und Ideen nicht unter den Tisch fallen.

Juni 2007

Ab dem 1. Juni 2007 erhält das HWWI finanzielle Förderung von einem neuen strategischen Partner – der Hamburger Nordcapital Unternehmensgruppe.

Als langjähriges Fördermitglied der Gesellschaft der Freunde und Förderer des HWWI stellt Nordcapital zusätzlich einen neuen Standort für das Institut bereit. Die wunderschöne und von Grund auf restaurierte sowie an die Bedürfnisse des HWWI angepasste Villa in der Heimhuder Str. 71 bezieht das HWWI im Oktober 2007.

Februar 2009

Die Finanzkrise hat die globale Wirtschaft fest im Griff. Auch in Deutschland ist mit keinem raschen Wirtschaftsaufschwung zu rechnen. Vor dem Hintergrund der Finanz- und Wirtschaftskrise erwartet Prof. Dr. Thomas Straubhaar eine Geldentwertung für die Zeit nach 2010, also ab 2011, von über 5 %, aber unter 10 %.

Diese Aussage schiebt Straubhaar aus heutiger Sicht auf der Zeitachse nach hinten und sieht eine Inflationsgefahr erst NACH 2011, also ab 2012. Die Grundargumente sind für ihn aber immer noch dieselben.

April 2009

Prof. Dr. Michael Berleemann von der Helmut-Schmidt-Universität / Universität der Bundeswehr Hamburg wird neuer Leiter des HWWI-Kompetenzbereiches »Weltwirtschaft«.

Der Kompetenzbereich wurde zuvor drei Jahre lang von Prof. Dr. Matthias Busse erfolgreich geleitet. Herr Busse wurde auf den Lehrstuhl für Internationale Wirtschaftsbeziehungen an der Ruhr-Universität Bochum berufen. Dem HWWI bleibt Herr Busse als Research Fellow erhalten.

Juli 2005

Am 14. Juli stellt das HWWI zusammen mit der Berenberg Bank die erste Studie aus der viel beachteten Reihe »Strategie 2030 – Vermögen und Leben in der neuen Generation« mit dem Titel »Energierohstoffe« vor. Die Autoren weisen auf die weiter steigende Tendenz zur Erhöhung der Energiepreise hin. Sie stellen aber auch klar, dass die fossilen Brennstoffe Erdöl, Kohle und Erdgas auch im Jahr 2030 den weit überwiegenden Teil des Energieverbrauchs ausmachen werden.

Im Juli 2008 stieg der Ölpreis auf über 140 US-Dollar je Barrel, fünf Monate später lag er als Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise bei unter 40 Dollar. Die Ölpreise haben laut Klaus Matthies, Rohstoffexperte im HWWI, zeitweise »mehr mit Stimmung als mit der Realität zu tun« (Wirtschaftsblatt vom 14. Mai 2010). Die Euro-Krise ließ den im Zuge der konjunkturellen Erholung bis April 2010 auf 85 Dollar gestiegenen Ölpreis erneut sinken, doch für 2011 rechnet Matthies mit einer Rückkehr zum steigenden Trend und einem Überschreiten der 80-Dollar-Marke.

Mai 2008

Am 30. Mai erscheint das HWWI / Berenberg-Städteranking. Das Ergebnis der Studie zeigt Frankfurt am Main als Gewinner. München und Stuttgart folgen auf den Plätzen zwei und drei, während alte Industriestädte wie Gelsenkirchen, Wuppertal und Chemnitz das Schlusslicht in punkto Zukunftsaussichten bilden.

Hamburg belegt gleichauf mit Köln Platz sieben und gehört zu den attraktiven und ökonomisch erfolgreichen Städten Deutschlands. Dr. Silvia Stiller, Experte für regionale Entwicklungen im HWWI, sieht eine Reihe vorhersehbarer wirtschaftsstruktureller und demografischer Trends, die Hamburgs Zukunft positiv beeinflussen können. (siehe die Studienreihe des HWWI in Kooperation mit alstria office REIT-AG.)

Juni 2009

Am 29. Juni präsentiert das HWWI das Plan- und Simulationsspiel FidZ (Finanzen der Zukunft). In FidZ entscheiden die Spieler darüber, welche Politik in Hamburg in den kommenden 20 Jahren verfolgt wird. Sie gestalten die Zukunft der Hansestadt, indem sie in mehreren aufeinander folgenden Perioden festlegen, wie viel Geld in die einzelnen Aufgabenbereiche der Öffentlichen Hand fließen soll und wie die geplanten Vorhaben zu finanzieren sind.

»Wir wollen die Schüler für finanzpolitische Fragen sensibilisieren, bei ihnen ein Bewusstsein für die volkswirtschaftlich bedeutsamen Aspekte der öffentlichen Finanzen schaffen«, sagt Dörte Nitt-Driefselmann, Projektleiterin und Experte für ökonomisch-politische Bildung im HWWI, in DIE WELT am 25. April 2010.

April 2006

Am 20. April präsentiert das HWWI zum ersten Mal das Konzept des bedingungslosen Grundeinkommens.

Immer noch bewegt dieser Reformvorschlag ganz Deutschland. Die wachsende Zahl an Befürwortern eines bedingungslosen Grundeinkommens speist sich aus einem breiten gesellschaftlichen und politischen Spektrum, das von Linken über Sozialdemokraten und Christdemokraten bis hin zu Marktliberalen reicht. Ingrid Hohenleitner, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Hamburg und am HWWI, Experte für Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik, plädiert im Interview mit dem Deutschlandfunk am 24. Februar 2010 für eine radikale Reform der sozialen Sicherungssysteme hin zu einem bedingungslosen Grundeinkommen für alle.

Juni 2008

Am 19. und 20. Juni veranstalten das HWWI und das Wilhelm-Röpke-Institut zusammen mit anderen Initiatoren das wissenschaftliche Symposium »60 Jahre Soziale Marktwirtschaft in Deutschland«. Im Rahmen der Veranstaltung wird die Zukunftsfähigkeit der Sozialen Marktwirtschaft diskutiert. Die Jubiläumsveranstaltung endet mit einem Festakt, in dessen Rahmen Bundespräsident a.D. Prof. Dr. Roman Herzog spricht, und der Vorstellung des Jenaer Aufrufs zur Sozialen Marktwirtschaft durch die Initiatoren.

März 2010

Zwei Forscher des HWWI – Dr. Alkis Henri Otto und Dr. Henning Vöpel – werden von der HSBA Hamburg School of Business Administration zu Professoren berufen.

»Unsere Wissenschaftler haben sich durch ihre hervorragende Forschungsarbeit am HWWI für die Professorentätigkeit an der HSBA qualifiziert. Ich freue mich, dass sie die Gelegenheit erhalten, ihr Fachwissen an die Studierenden der HSBA weiterzugeben.« – so Prof. Dr. Thomas Straubhaar in einer Pressemitteilung der HSBA vom 11. März 2010.

Dezember 2009

Am 9. Dezember findet an der Helmut-Schmidt-Universität / Universität der Bundeswehr Hamburg die Antrittsvorlesung von Prof. Dr. Michael Bräuninger mit dem Titel »Krise in der Wirtschaft(swissenschaft)« statt. Prof. Dr. Michael Bräuninger, Konjunktur- und Steuer-Experte im HWWI, sieht die Kritik an der Wirtschaftsforschung vor dem Hintergrund der Finanz- und Wirtschaftskrise als unberechtigt an. *»Allerdings zeigt die Krise, dass die theoretische und empirische Forschung weiterentwickelt werden muss. Dabei ist zum Teil eine neue Gewichtung in den grundlegenden Annahmen und Ansätzen vorzunehmen.«, sagt Bräuninger.*

Juni 2010

Am 11. Juni beginnt die Fußball-Weltmeisterschaft in Südafrika. Doch schon lange vorher wird über Favoriten, Außenseiter und natürlich die Chancen der deutschen Mannschaft spekuliert. Aus Anlass der Weltmeisterschaft 2010 startet das HWWI zusammen mit Spiegel Online einen experimentellen Fußballaktienmarkt.

Prof. Dr. Henning Vöpel, Experte für Sportökonomie im HWWI, sagt: »Über den Spielspaß hinaus liefert ein solcher Fußballaktienmarkt Prognosen über den Ausgang der WM. News, wie zum Beispiel Verletzungen oder Rote Karten von Spielern, beeinflussen die Erwartungen der Marktteilnehmer und führen zu Kursänderungen. Aber Kursbewegungen können auch Spekulation und Blasen erzeugen. Durch die Auswertung der Daten erhoffen wir uns Erkenntnisse über die Funktionsweise von Aktienmärkten.«

Dezember 2006

Die Öffentlichkeit hat es Ende 2006 erfahren: das HWWI eröffnet eine Filiale in Ostdeutschland. Am 12. Februar 2007 ist es soweit. PD Dr. Joachim Zweynert wird wissenschaftlicher Leiter der Zweigniederlassung Thüringen des HWWI in Erfurt. Ab dem 1. Juni 2008 erhält das HWWI in Erfurt eine Doppelspitze. Der langjährige Minister des Freistaats Thüringen, Andreas Trautvetter, übernimmt die kaufmännische Leitung.